

# Illustriertes Tageblatt

SACHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

**Bezugspreis**  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.— einschließlich 30 Pfg. Frachtkosten; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschließlich 30 Pfg. Postgebühren. — Für ununterbrochen eingehende Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezuges. — Verlag: Clemens Vandenberg Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Dresden Nr. 26700 u. Freital i. Sa. Gutenbergstraße 2-4, Sammelnummer Freital 2666.  
Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Ausgabe E mit:  
**Elbtal-Abendpost**  
Sächsische  
**Dorfzeitung und Elbgaupresse**

**Anzeigenpreis**  
Die sechsmal gepaltene Millimeterzeile (60 mm Br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 30 Pfg.; die viermal gepaltene Reklamemillimeterzeile (75 mm breit) oder deren Raum 20 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 30 Pfg. — Gemessen wird die Höhe des Spaltenraums. Für Aufträge der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Gebühr übernommen. Insetionsbeträge sind sofort bei Abschicken der Anzeigen in Rabatanzahlung zu leisten; bei Klagen, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden.  
Verlagsort: Dresden

Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 26700 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 21907

Nr. 265

Dienstag, den 13. November

1934

## General Smuts:

# Zwei Kräfte schaffen und bilden die Politik von heute: Furcht und Minderwertigkeitsgefühl

### Deutschland als Pionier der Volksgesundheit

An der Universität München wurde die erste Professur für Volksgesundheitslehre nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt errichtet. Der mit dem Lehrauftrag betraute Staatskommissar für das Gesundheitswesen in Bayern, Professor Dr. Schulze, hielt am Montagabend seine Antrittsvorlesung. Er wurde bei seinem Erscheinen am Redepult von der akademischen Jugend stürmisch begrüßt. In seinen Erörterungen zeichnete er zunächst die negative Seite seines Lehrauftrages, nämlich die Bekämpfung der Irrungen der Medizin infolge der Spezialisierung. Nach der positiven Seite nannte er als Aufgaben der neuen wissenschaftlichen Disziplin rassistische Überwachung und Beirung, Wohnungs- und Siedlungsprobleme, Sozialversicherung, das Gute in der sogenannten Paläomedizin usw., alles mit dem einen großen Ziele: Volksgesundheit bedeutet politische Macht. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

### Englische Auszeichnung für einen deutschen Gelehrten

London, 12. November (Radio). Der Herzog v. Kent nahm am Montagabend an dem Jahresessen des Brennstoff-Instituts teil und überreichte bei dieser Gelegenheit dem deutschen Chemiker Prof. Dr. Friedrich Bergius und Heidelberg die Reichs-Medaille. (Bergius hat bekanntlich auf dem Gebiet der Gewinnung von Öl aus Kohle Pionierarbeit geleistet.) Unter den Ehrengästen befand sich auch der deutsche Volkshater v. Doehs. In seiner Rede erinnerte der Herzog v. Kent daran, daß die Reichs-Medaille bisher viermal verliehen worden sei, und zwar an einen deutschen Industriellen, einen schwedischen Wissenschaftler, einen amerikanischen Industriellen und einen englischen Professor. Er sagte, jetzt werde die Medaille einem deutschen Gelehrten übergeben, der die Grundlage einer neuen Industrie geschaffen habe.

Vor der Veranstaltung hatte Prof. Bergius bereits Gelegenheit gehabt, im Gebäude der Geologischen Gesellschaft vor den Mitgliedern des Instituts einen Vortrag zu halten über „Die Schwierigkeiten eines Erfinders beim Aufbau einer großen Industrie“.

### Verhandlungen beim Preiskommissar

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, hatte am Montag mit Vertretern der Länderregierungen, der Obersten Landesbehörden, der Ober- und Regierungspräsidenten in Preußen, der Preisregierungen in Bayern und der Preispräsidenten in Sachsen eine

längere Besprechung über Fragen der Preisüberwachung, der sich am Nachmittag eine weitere Besprechung mit den Wirtschaftsexperten der Gauleitungen anschloß.

### Man gebe sich keinen Trugschlüssen hin!

Das Stochholmer Aktionsblatt beschäftigt sich in einem Artikel mit der deutschen Rohstofffrage und kommt hierbei zu folgendem Ergebnis:

„Der Weltmarkt befindet sich in einem Schmelztiegel. Auch der deutsche Handel sei von dieser Umgruppierung erfasst worden. Trotzdem müßte die Meinung, in Deutschland bestehe Mangel an Rohstoffen, als unrichtig bezeichnet werden. Deutschland habe im Gegensatz zu der Zeit während des Weltkrieges eine teilweise und freiwillige Selbstversorgung unternommen. Indes dürfe der bisherige angehende Fortschritt der Rohstoffgewinnung mit der Energie des ganzen Landes dafür, daß die wirtschaftliche Versorgung in Deutschland mit aller Kraft vorwärtzudringen dürfte. Darum sei die Befürchtung nicht berechtigt, Deutschland könne in dieselbe verzwweifelte Lage geraten wie im Jahre 1916.“

### Brechen wir die deutschen Ketten!

So ruft der englische Südafrika-General Smuts der Welt zu

Auf einem Festessen, das am Montagabend vom Institut für internationale Angelegenheiten in London gegeben wurde, sprach General Smuts über die gegenwärtige internationale Lage, wie er erklärte, „ganz offen“.

Er sagte: Wenn ich die heutige Lage in Europa betrachte, so

bin ich tief bewegt durch die Tatsache, daß zwei Kräfte die Politik schaffen und bilden: Die Furcht und das Minderwertigkeitsgefühl.

Die Gerüchte, die über einen Krieg im Umlauf sind, schaffen erst die Kriegsatmosphäre und sind geeigneter, einen Krieg herbeizuführen als jede andere Tatsache. Die Pazifisten sind am meisten dafür verantwortlich, daß das Angstgefühl besteht. Heute oder in nächster Zukunft einen Krieg zu erwarten, ist einfach Unsinn. Mit vielleicht einer einzigen Ausnahme ist keine Nation heute zum Krieg bereit. Der Krieg würde einfach die Revolution im Innern bedeuten.

Mich zu fragen, ob ich glaube, daß deutsche Volk wünsche wirklich den Krieg und be-

rette sich darauf vor, siehe mich fragen, ob ich glaube, daß dieses Volk verrückt wäre, als irgendein anderes Volk.

Ich leugne nicht, daß die gegenwärtige Zeit voll Gefahren und Unruhe ist, aber das rechtfertigt nicht diese Kriegserklärungen.

Smuts fragte dann: Wie könnte man das Minderwertigkeitsgefühl beseitigen, das den Welt und selbst die Seele Deutschlands verfluchte? Es gebe nur ein Mittel: Ihn die volle formene Gleichberechtigung anzuerkennen.

Wenn man die französischen Kräfte begreift und mit ihnen sympathisiert, muß man auch mit Deutschland und seiner untergeordneten Stellung fühlen, in der es noch nach Kriegsdienst geblieben ist.

Die Fortdauer seiner Lage unter dem Vertrag von Versailles ist eine Belästigung für das europäische Gemüte und eine Gefahr für den Frieden. Gerechtigkeit und Sportgeist fordern eine Revision der deutschen Stellung. Brechen wir diese Ketten, und machen wir den Gelangenen in einer menschlichen und christlichen Weise frei! Die Grundzüge des Nationalsozialismus können vielleicht anderen abendländischen Völkern zuwider sein; das ist aber kein Grund, Deutschland nicht die internationale Gleichberechtigung anzuerkennen.

### Die „Times“ stimmt vorbehaltlos zu

London, 12. Nov. (Radio). Der am Montag von General Smuts gehaltenen Rede wird von der „Times“ eine solche Wichtigkeit beigegeben, daß das Blatt ihr die ungewöhnliche Ehre erweist, ihr im Wortlaut abdruckend. Das Blatt fügt damit mehr als 4 1/2 Spalten des Blattes in keinem Druck. In einem Beifugungsdruck drückt die „Times“ dieses Bedauern darüber aus, daß eine Erklärung, die so sachlich, klar und phantasienlos sei und gleichzeitig doch auf harten, im Krieg und im politischen Leben gesammelten Erfahrungen beruhe, nicht von einem Mitglied des britischen Kabinetts abgegeben worden sei. Das Blatt nimmt den Ausführungen des Generals Smuts vorbehaltlos zu.

Ueber den Teil der Rede, der Deutschland betrifft, sagt die „Times“: Es entspricht einer Forderung der Vernunft, daß in einem allgemeinen Sicherheitssystem alle Nationen Rechtsgleichheit genießen. General Smuts lehnt vor den Forderungen Deutschlands in Europa nicht zurück. „Times“ führt die Worte des Generals an, wonach die Zeit gekommen sei, den wahren Frieden zustande zu bringen, den der Versailler Vertrag zugegebenemmaßen nicht gebracht habe, und läßt hinzu: „Wenn die Gleichheit nicht durch Vereinbarungen erreicht wird, so wird sie auf einem anderen Wege erreicht werden. Christliches Spiel, harmonischer Welt, tatsächlich jeder Maßstab des privaten und öffentlichen Lebens fordern eine fröhliche Revision der Lage“. In offenkundiger Erkenntnis der Tatsache, daß einige Nachbarn Deutschlands dieses Mißtrauen begangen empfinden müßten, die Lage ganz in diesem Sinn zu betrachten, habe General Smuts hinzugefügt: „Es handelt sich um ein Gebot göttlicher Gerechtigkeit.“



Der Wiederaufbau von Dörscheldron

Reichsstatthalter Wagner inmitten der Anordnungen der Behörden und Gliederungen der Partei beim Rundgang durch das am Sonntagabend feierlich eingeweihte neue Dorf.